

# Sammlungsstrategie

## Kunstgewerbemuseum

**S** T A A T L I C H E  
**K** U N S T S A M M L U N G E N  
**D** R E S D E N

## Inhalt

Sammlungsstrategie Kunstgewerbemuseum .....	3
Historische Sammlungsstrategie .....	3
Sammlungsstrategie im 21. Jahrhundert .....	4
Dresden um 1900.....	5
Deutschen Werkstätten Hellerau.....	5
Gestaltung in der DDR.....	5
Zeitgenössisches Design.....	6

## Sammlungsstrategie Kunstgewerbemuseum

Als Museum für Gestaltung gehört es zu unserer zentralen Aufgabe uns mit dem Entwurf, der Formgebung und der Produktion von Objekten, die unsere Umwelt prägen, auseinanderzusetzen. Die Sammlung des Kunstgewerbemuseums bietet in ihrer Substanz wertvolle Kommentare, Anregungen und Antworten zu den vielschichten Fragen der Gestaltung unserer Welt. Wir stehen in der Verantwortung diese Sammlung laufend zu reflektieren und sehr bewusst zu erweitern. Unsere historische wie aktuelle Strategie wird im Folgenden dargestellt:

### Historische Sammlungsstrategie

Mit dem Aufbau der Sammlung wurde bereits vor Gründung des Kunstgewerbemuseums (1876) begonnen. Entsprechend der Gründungsintention des Museums sowohl für Gestalter, als auch für Produzenten und ein interessiertes Publikum eine Vorbildsammlung zu sein, also Qualitätsbewusstsein für Materialität und Gestaltung zu fördern, wurde in den darauf folgenden Jahrzehnten eine engagierte und internationale Sammlung aufgebaut. In den ersten Jahrzehnten der Aktivität des Kunstgewerbemuseums existierte neben der Museumssammlung auch die sogenannte *Lehrmittelsammlung*, welche der Öffentlichkeit zu Studienzwecken zugänglich war. Das Konzept der *Lehrmittelsammlung* ist ein Aspekt, der uns auch in Zukunft beschäftigen wird.

Durch diese dynamische Sammlungsstrategie gelangte sehr früh eine enorme Vielfalt von Objekten an das Museum – von koptischen Geweben aus dem 4. Jahrhundert nach Christus, über Objekte aus dem nahen und fernen Osten, bis hin zu damals zeitgenössischen Produkten, die sowohl auf Weltausstellungen, von internationalen Händlern oder aus der regionalen, sächsischen Produktion erworben wurden. In der historischen Sammlungsstrategie wurden besonders die Stärken der sächsischen Wirtschaft im Bereich Kunstgewerbe, konkret Textil, Metall, Glas und Keramik berücksichtigt. Diese Aspekte stehen heute, in einer globalisierten Welt, nicht mehr im gleichen Fokus wie damals.

Nach Zusammenschluss des Kunstgewerbemuseums mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (1947) wurden dem Museum im Zuge der „Sammlungsbereinigung“ (1960er Jahre) sehr wertvolle Möbel und Gläser des „Historischen Museums“ aus dem Dresdner Residenzschloss überantwortet. Während einige Objekte an die Porzellansammlung abgegeben wurden, erhielt das Kunstgewerbemuseum im Gegenzug wunderbare Fayencen und Majolika. Auch die

sogenannten „Schlossbergungen“ und daraus resultierende Restitutionsverfahren beeinflussten das Profil der Sammlung.

Durch die aktive und fundierte Provenienzforschung der Staatlichen Kunstsammlungen konnten in diesem Zusammenhang bereits eine Vielzahl von Objekten an die rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden. Diese Forschung wird durch die Unterstützung des Freistaates Sachsen konsequent fortgesetzt werden können.

In unserer zeitgenössischen Sammlungsstrategie ist es unser Ziel die ursprüngliche Intention zu stärken - ein Museum der Vermittlung und Inspiration im Bereich Gestaltung zu sein – und somit das Sammlungsprofil zu schärfen.

### **Sammlungsstrategie im 21. Jahrhundert**

Die Qualität der Gestaltung und der Produktion ist das wichtigste Kriterium für unsere Sammlungsstrategie. Wir sammeln bewusst nicht auf Vollständigkeit, sind aber darum bemüht sehr gezielt existierende Lücken in unserer historischen Sammlung zu schließen oder bereits vorhandene Schwerpunkte weiter auszubauen. Einige Sammlungsgebiete betrachten wir als abgeschlossen und werden im Einzelfall eine Erweiterung prüfen (z.B. die Sammlung der Musikinstrumente).

Zu unserem Profil gehört es die Geschichte und Wirkkraft Dresdens im Hinblick auf Gestaltung aufzugreifen und den Übergang von der kunsthandwerklichen zur industriellen Produktion zu dokumentieren – von der zweiten Hälfte des 19. bis in das frühe 20. Jahrhundert. In diesem Zusammenhang spielen historisch relevante Unternehmen und Gestaltungsqualität im Raum Dresden und Ost- und Mittelsachsen eine besondere Rolle. Abgesehen von Produkten dieser Unternehmen interessieren uns Entwürfe, Skizzen und – stets im Zusammenhang mit Objekten – auch weitere schriftliche Zeitdokumente.

Ganz grundsätzlich erforschen wir die Arbeit wichtiger Gestalter\*innen (ebenso Lehrende und Schüler\*innen) die in Dresden bzw. Sachsen gelebt, studiert, gelehrt oder gewirkt haben. Dabei reicht unser Fokus bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wir widmen uns dem Schaffen von Gestalter\*innen wie Gertrud Kleinhempel, Bruno Paul, Albin Müller, Theodor Artur Winde, Rudi Högner, Mart Stam, Christa Petroff-Bohne, Rudolf Horn und weiteren Akteuren.

## **Dresden um 1900**

Es ist uns als Kunstgewerbemuseum wichtig die Rolle Dresdens um 1900 als ein Ort wegweisender Entwicklungen für den Weg in die Moderne zu dokumentieren. Die kunstgewerblichen Ausstellungen um 1900, wie beispielsweise die Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung Dresden im Jahr 1906, und die damit verbundenen Gestalter\*innen werden auch in Zukunft ein Fokus unserer Sammlungstätigkeit sein.

## **Deutschen Werkstätten Hellerau**

Ein besonderer Sammlungsschwerpunkt unseres Museums sind Objekte der Deutschen Werkstätten Hellerau - in diesem besonderen Fall sind wir bemüht Vollständigkeit zu erreichen. Dabei versuchen wir nicht nur produzierte Möbel oder andere Produkte der Deutschen Werkstätten Hellerau, sondern auch Prototypen, Entwürfe und umfangreiches Archivmaterial zu Werken und Biografien der entsprechenden Designer\*innen zu sammeln. Daher sind in diesem Zusammenhang auch die mit den Deutschen Werkstätten Hellerau verbundenen Betriebe im Bereich Textil (Deutsche Werkstätten Textilgesellschaft / Dewetex und Wurzener Teppich- und Veloursfabrik), Tapete (Erismann & Cie.) oder Spielzeug von besonderem Interesse für unsere Sammlung.

Ebenso interessieren uns Objekte von Konkurrenzfirmen, die sich in Dresden etabliert haben (z.B. die Werkstätten für deutschen Hausrat Theophil Müller). Unsere bereits sehr umfangreiche Sammlung zu den Deutschen Werkstätten Hellerau soll umfänglich vom Gründungszeitpunkt bis heute, über die Zwischenkriegszeit und die Zeit der DDR, ausgebaut werden. Hierfür stehen wir dankenswerter Weise in engem Kontakt mit den Deutschen Werkstätten Hellerau.

## **Gestaltung in der DDR**

Die Sammlung von Produkten die zwischen den Jahren 1949 und 1989 gestaltet worden sind, soll im Kunstgewerbemuseum ebenfalls sukzessiv ausgebaut werden. Hier stellen die in Dresden stattgefundenen Kunstausstellungen der DDR einen zentralen Ausgangspunkt für die Bestände unseres Museums dar. Die Objekte und Dokumente (Entwürfe etc.) sollen vor allem entlang von Biographien - das heißt im Zusammenhang von Lebenswerken bedeutender Gestalter\*innen aus der Zeit der DDR - gesammelt, erforscht und präsentiert werden.

Nachdem das Kunstgewerbemuseum über eine herausragende Textilsammlung verfügt, liegt es im natürlichen Interesse die Sammlung konkret im Bereich textile Entwicklungen (z.B. Präsent 20), Gestaltungskollektiven (wie zum Beispiel für die Modezeitschriften Sibylle und Pramo, Abkürzung für praktische Mode) oder auch Kleidung bzw. Skizzen, Fotos nach Entwürfen von Absolvent\*innen der Modeklassen an Kunsthochschulen zu sammeln oder herausragende Einzelentwürfe zu erweitern. Besonderes Interesse gilt hier dem kreativen Umgang mit der Mangelwirtschaft und dem innovativen Einsatz von Restmaterialien und Ersatzmaterialien.

### **Zeitgenössisches Design**

Bei der Sammlung von zeitgenössischem Design ist die regionale oder lokale Produktion nicht mehr von zentraler Bedeutung. Hier sehen wir es als unsere Pflicht an, internationale Entwicklungen im Design zu beobachten und adäquat in die Sammlung zu integrieren. Schwerpunkte setzen wir weiterhin in den Bereichen Textil, Glas, Porzellan, Keramik, Metall (konkret Besteck) und in Sitzmöbel, die unsere bisherigen Beständen verstärken und in die Zukunft führen sollen. Ein besonders wichtiges Kriterium ist für uns in diesem Zusammenhang das Sammeln von Objekten und Produkten, die sich in ihrer Qualität durch innovative Materialentwicklung auszeichnen.

Aufbauend auf der außergewöhnlich reichen und historisch wertvollen Textilsammlung unseres Museums, aber auch basierend auf der vielfältigen Forschung in Sachsen im Bereich Material, wollen wir in Zukunft insbesondere die Sammlung zur zeitgenössischen Materialentwicklung im Bereich Textil weiter ausbauen.

Das Kunstgewerbemuseum Dresden verfügt über keine relevante Sammlung im Bereich Industriedesign. Ein wichtiger Aspekt unseres Profils als Museum für Gestaltung liegt jedoch in einem starken Interesse an experimentellen Entwicklungen im zeitgenössischen Design. In verschiedenen Projekten laden wir daher Designer\*innen dazu ein, sich mit unserer Sammlung und Forschung auseinander zu setzen und daraus Inspiration für neue Projekte und Produkte zu schöpfen, die wiederum in die Sammlung aufgenommen werden können.

Aktuelle Fragestellungen, etwa wie man *Social Design* oder die vielfältigen Aspekte der digitalen Gestaltung sammelt, sind Themen, die uns in Zukunft bewegen werden. Ein konkreter Schwerpunkt unseres Museums ist außerdem ein konsequenter Ausbau unserer Sammlung von zeitgenössischem und modernem Design aus den Nachbarländern Tschechien und Polen.